Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund

Herausgeber: Historischer Verein Appenzell

Band: 57 (2016)

Artikel: Die Wunderberichte der Pfarr- und ehemaligen Wallfahrtskirche Maria Trost in Gonten (1707-1801)

Autor: Weishaupt, Achilles

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-632138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Wunderberichte der Pfarr- und ehemaligen Wallfahrtskirche Maria Trost in Gonten (1707–1801)

Achilles Weishaupt (Transkription)

[***Nr. 1***] Herr landtweibel von Liechtenstääg [*Lichtensteig SG*] Zanger selbsten von seinem sohn, wie selbes ohne gang und ohne brauch der füessen. Ermelter sohn ist in unser gnadreichen kirchen gebracht worden. Ecce: Die gnad Mariä ware da, dz dz knäble in der kirchen angefangen, die füeß zu stellen und zu bruchen. Zum anderen: Da es am abend noch hauß kommen, hat es noch volkomner angefangen, auff die fües zu stehen und zu brauchen. Zum driten: Ist dz kind im driten taag auff die gaß gangen und mit anderen kindern herumgangen mit verwunderung des volckhs.[1]

[***Nr. 2***] Paulus Broger und sein haußfrau Magdalena Hürler erzehlen mir, wie ihro kindt eine maultrumel verschlucht und desen steftzahn dergestalten im holtz gesteckht, dz keine hoffnung mehr wäre. In diser noth der vatter ein gelübt zu Maria Trost gethuon und wachs versprochen und anfangen, dem kind zu helffen. Ecce: Die verdienst und vorbitt, dz der vatter mit der hand den steftzahn könen abbrechen, so sonst mit stärckhe nit sein könthe. Der überige theil aber speter sich vom kindt gangen ohne schaden.[2]

[*S. 2*] [***Nr. 3***] Es erzehlet mir ein ehrlicher man von Hintergonten, nemblich wie er ein kindt hette, so schon etlich jahr alt, dannoch stum undt sinloos. Der vatter vor dz heil dises kindts hate glauben und wahlfahrt zu Maria Trost. Ecce: Da ermelter vatter noch hauß kommen, hat er mit frewdten hören können, wie das ermelte kindt unter diser zeit eine stimm bekommen habe.

[***Nr. 4***] Anna Weigelin von Niderbühren [*Niederbüren SG*] erzehlet, wie selbe ein kindt hatte von vier und halbem jahr. Solches kindt hatte nit krafft, weder zu stohn noch zu gohn. Ermelte muetter anno 1716 hate den glauben und verlobet eine wahlfahrt umb des kindts heil noch Maria Trost. Ecce: Noch gethuenem verloben hat man merckhen können, das dz kindt angefangen zu starckhen und angefangen auff die fües zu stohn. Die walfahrt aber wäre erst im hewmanoth verrichtet worden. Und

als gedachte mutter noch hauß kommen, innerhalb einer viertel stundt hat [*S. 3*] dz kindt angfangen zu gohn und von selber stundt an wort gesprochen. Gott und Maria loob und danckh.

[***Nr. 5***] Maria Schnetzerin von Hänow [*Henau SG*], eine tochter von 14 jahren, im jahr 1712 oder 13 geschehen und mir also erzehlet, wie ermelte tochter in auge verfinsteret undt verblendet, hatte natürliche mittel bruchet, aber ohne effect. Noch deme drey mahl alhero zu der gnadenbildnus Mariae Trost gefohlfarthet. Ecce: Das erste mohl ware selbe scheinbahrlich nit erhört worden, dz ander mahl, als selbe wider noch hauß kommen, hats einen scheinen und liecht angefangen zu haaben, dz dritte mohl aber wegen mangel der augen den weeg nocher hauß ohnverhinderlich gehen und wandlen konnen und biß dato bstendig handieret. Gott und Maria Trost loob und danckh gesaget.

[***Nr. 6***] Man erzehlet auch vilmahlen, wie in geburtsnothen und h. tauffsgfahren nach gethuenen geleübten oder wahlfahrten selbe wunderbahrlich und merckhlich durch die verdienst und vorbitt Mariae zum Trost alhier seye ein gott erhört und erfrewet worden.

[*S. 4*] [***Nr. 7***] Man erzehlet mir schon zwey mohlen, wie die abgestorbenen, und nit phantaseyen seindt, zuruckh kommen und mit verstendiger stimm geredet und gebetten vor segen umb eine wahlfahrt noch Mariae Trost in Gontten abzuleggen und zu verrichten.

[***Nr. 8***] Item man erzehlet mir, wie im ohnfreiden und deswegen in seelengfahr durch glauben und andacht zu Mariae Trost ermelter ohnfreiden und seelengfar in einen freiden und hooffnung in gott und wandel seye wunderbahrlich verenderet worden.
Aus dißem zu colligieren, wie glauben und sonderbahre andachttragen zu Mariae Trost in kleinmüechiger zeit und in kleinmüechigen gedanckhen, versuchnus und dergleichen gethan ist und hooffnung zu machen in gott, durch Mariae Trost hilff und vorbitt erhöret und erfrewet zu werden.
In überal sambtlich und bsonders in geist- und leiblichen gnaden und gaaben zu hooffen und zu gott durch Mariae Trost begnadet und begaabet zu werden.

[*zwischen S. 4 und 5 loses Blatt, Vorderseite*] Decatication besonderer gnaden durch alhiesiges gnadenbildnus erhalten worden.

[***Nr. 9***] 1. Auffm Himelberg [*Himmelberg, Gonten AI*] Poli Broger und sein haußfrow erzehlten mir, wie ihr kind hat ein maultrumel verschluckht und der steftzan im holß gesteckht. Es hatte kein ansehen mehr zu helffen, derohalben der vatter ein glübt von wegen versprochen zu Maria Trost, auff dz hin der vatter hinder das kind und den steftzan im hals abbrechen könen, welches sonst ein starckher man auff solche weiß in handen nit könte. Der überige theil dem kind ohne schaaden durchs kind gangen ist.[3]

[***Nr. 10***] 2. Es erzelt mir einer von S. Marggreten [*St. Margrethen SG*], wie er ein kind hatte, schon von etlich jahren, stum und sinnlos ware. Eben für dises sinnlose kind walfartet der vatter auff Gonnten zu M. Trost. Bey heimkunfft ware der vatter erfrewdt, wie dz kind eine stim bekomen hatte.

[***Nr. 11 u. 12***] 3. Vincent Kuster, gebürthig ußem Uzerland [*Landvogtei Uznach*] der pfarey Äschenbaach [*Eschenbach SG*], waar grum worden, dz er selbst nit mehr helffen konthe. Seine frau zwüschen gottes und M. zu Trost umb gsundhait ihres mans gienge in die h. meeß.
Eben in selber zeit verspricht ermelter Kuster umb gsundheit seiner glider zu M. Trost eine wallfahrt sambt einem waxenen leiblin, mithin bemühet sich auffzustehen [*loses Blatt Rückseite*] und ist umb so vil erhört worden, dz in heinkunfft der früen er im thenn des stadels herumgehen können. Mir beide alhier also erzehlten und geschehen zu Trißen [*Triesen/FL*] im landtsknechtenland in Johannes Bargezen haus 1715.

Vil underschidliche gnaden seind mir treülich erzelt worden und welche sonderbahre hilff in ihren gefahren erhalten haben bey alhiesiger gnadenbildnus Maria zum Trost. Man wolle nur glauben und andacht üben, so wird man hoffentlich kein zeügnus mehr noch fragen.

[***Nr. 13***] 4. Hans Melchior Heitzman von Lucern und sein haußfrau erzehlen mir, wie dz ermeltes weib anno 1711 ein kind gebohren, welches kein lebenszeichen gaabe und an farb brun, gantz brun ware. Unterdesse[n] der vatter ein gelübt gethuen nocher Maria Trost und zur h. ablößung zu Hetzkirch [*Hitzkirch LU*] im Freyambt. Noch solchem das kindt beldest lebenszeichen geeben, den h. tauff empfangen und darüber noch ein halb jahr glebt. [?].

[*S. 5*] [***Nr. 14***] Miraculum insigne
Anno 1763 den 5. augusti ware Johann Gottfrid Veit – ex Saxonia [*Sachsen*] oriundus, ante annos 14 ad fidem orthodoscam abjurata haeresi lutherana conscientia sua de damnabili religione haetheradosca graviter agitata, [? tudem] sanctiori consilio acquiescente conventus – auff dem weeg nach Maria Loretha im Welschland [*Loreto, Ancona/I*], umb einige devotionalia und Lorether kerzen einzukauffen. Da er am besagten 5. augusti – scilicet in festo Mariae ad Nives – zwischen Mayland und Pavia in einem davern einkerte, waren 3 mit mäntel umbgebne strasßenreüber zugegen, die er nit vor solchen angesehen, wurde von ihnen unversehens eine stund von der [? chartus] in einem mit hekhen und gesteüd umzingleten weg überfallen, zu booden geworffen. Da der hinte[re] einen fuess ihm auff den gurgel gesezet, dz er nit rueffen kunte. Ein anderer kniete auff seinem armb. Der 3te nahm ihm 200 f. geld. Etwas reiss-geld hate er in einem alten unsauberen schnufftuch, welches sye 3 scheit weit von ihm hinweggeworffen. Als nun der 3te ihm den fuesß auff die gurgel gesezt, einen stilet unter dem mantel hervorgezogen und ihm, Gottfrid, auff dz herz sezte, werte sich Gottfrid, den stilet vom herz abzubringen. In disen nöthen rueffe er, Jesus, Maria, und Joseph zu Gonten wollen ihm zu hilff komen. Et ecce: [? Abyssus graarud], Maria [? faschmiet] ihm ab, seinen augen in roth[em] und grüenem auffzug, die er eine guthe zeit hat ansehen könen. Darauff die mörder flucht geben. Er erholte sich ein wenig, sige aber in todts-angst noch 1 stund am orth aus weg, die mörder möchten wider auff ihne loosgehen. Entlich nach ungefehr einer stund, da Maria verschwunden, steht er auff, nahm dz verworffene schnupfftuch in sakh, waschte dz blut bey einem wasser ab, und [?] die hand, mit der er dz stilet abgetriben und der mörder mit allem gwalt ihm aus der hand gerissen, dz alle 4 finger tieff eingehauen waren, kehrte allso nach Mayland zurukh, da er 3 aderen hat schlagen lassen, ohne dz vor angst bluth geflossen wäre. Zur danckharkeit seiner erreterin hat er zu Mayland roth[en] und grünen samat, weyssen porten und blüembte museline zu einem schlyer gekaufft und nach Maria himmelfart allhero überbracht, nemlich am 18ten augusti. Am 21. war er in der predig, die h.h. p. Maurus Haenz, tunc temporis guardianus Rapperswilo, frater meus, gehalten. An disem tag hat er mit im zmitag g[s]pisen, war aber noch voll der angst, dz er konnen weniger trunckhen oder ge[s]pyssen. [*S. 6*] Er hat auch an einem band ein an 3 keteli von silber, schön vergultes abhangetes heil. bluthzeichen verehrt, fürs christkindlein aber auch an einem band hangetes silbernes zeichen. Hierauff wurde er von

mir unterschribenem bey seinem gwissen befragt, ob er mit aller wahrheit umbgehen. Er testierte und bejahete alles bey seinem gwissen, ja, anerbietete sich, wann es nöthig, er wolle es mit einem eyd bekrefftigen. Dz kleyd wurde vor Mariae geburth von denen 3 näerinnen, Zista Carlis genandt, im pfarrhoff gemacht. Am fest nat[ivitatis] b[eatissi]mae virg[irginis], scilicet 8. 7tbris 1763 tragte die gnaadenmuetter Maria zum Trost in Gonten dz kleyd dz erste mahl, an welchem fest ich dises wunder in der predig angebrisen, worbey ein grosser zulauff dess volkhs, sowohl frembder als inländischer ware, die von disem miracul gehört, und sonderbahr, weil ich vorhin auff disem tag dz miracul zu publicieren versprochen. Er selbst, Joa. Gottfrid, ware unter dem ganzen gottesdienst mit eyffriger andacht zugegen. Nach dem gottesdienst liess er sich allhier in die stundbruderschafft einschreiben und verreiste wider zuruck auff Sachsen, allo wo er sich mit seiner fr. und 2 kinderen als frembdling mit 6 tikhen und näyen dermahl auffhaltet. Jesu, Maria et Joseph sit aeternus honor et gloria. NB: Oblationes huius festi Erant 16 f. Ita testor Joa. Jacob Henz, pro tempore parochus. [?].

[*S. 7*] [***Nr. 15***] 1795 ist ein man von Dorenbiren [*Dornbirn, Vorarlberg/A*] angelangt mit einer votiotaflen, welcher von seinem haus hoch herabgefallen und lange zeit am gantzen leibe unten her lahm ware, ohne daß ihme könte geholfen werden. Da er aber zu Maria zum Trost verlobet, wurde ihme geholfen, kam mit einem gspan her am vorabend Mariae verkündigungsfest, frisch und gesund, Gott und Maria zum Trost zu danken. Hic testabo parochus Bartholome Blatter, pro tempore parochus.

Einen halssenker, silber und übergoldet, hat verehrt frau Anna Ma. Starchin. Einen silbernes amulet hat verehrt des Grossen weib im Untergehren [*Gonten AI*]. Einen silbernen rößlefingerring und einen rosenkranz in silberthrat, ein halskettenlein (silbernes) mit zway oder drey tromle, [? gartlebeth], ein silbernes bein jungf. Schönenbergeri.

[*S. 8*] [***Nr. 16***] Den 25. aprilis 1755 hat die gnädige fröli Anna Maria Francisca Antonia De Wisman oder Wysmann in St. Fiden [*heute Quartier der Stadt St. Gallen*] ihre magdt sambt der magdtstochterlin allhero geschickht mit einem braunfärbig mit weyssen porthen & silbernen maschen geziertes Marienkleyd sambt feinen mäschen, weyssen halsnuster, schleyer & weyssen [? norin] ermbel der jungfrawlichen mueter Mariae zum Trost zur schuldigen dankhbarkeit. Durch dero vermögendte vorbyt

lauth eigenhendig schrifftlich an mich erlassenen zweyer schreiben besagte fröli am 1ten jenner 1755, da sye ins fürstl[ich] gottshauss ihre andacht zue verrichten gangen, im heimgehen von einer apoplexi [*Schlaganfall*] getroffen, nit ein worth mehr reden, weder stehen noch gehen können, sich in gedanckhen nach Einsidlen, Gonten oder Haslen versprochen, sonderheitl[ich] sich Maria zum Trost mit obigem danckhbar zue bezeügen von eben dem kleyd, sye selbs taag getragen. Dahero, als sye augenblickhlich wieder volkommen reden, stehen & gehen können, hat sye besagtes kleyd an ein unser loganden [d.h. liganden] kleyd verwendet & nochmahlen ein votivtaflen.

[***Nr. 17***] Den 10. 7tbris 1754 ist anhero zue wahlfahrt kommen Anna Maria Walaseri von Mosnang, so vor 33 jahren in eine blindheit, 9 jahr alt, allhier ist sehend worden in 3 tagen. Dise hat der muetter ein opffer ablegt.

[***Nr. 18***] Anno 1769 den 10. junii huc peragrinavit vir ex parochia Kappel [*Ebnat-Kappel SG*], qui attulit b[eatissi]ma virgini 4 f. ex voto suae coniugis, quae, dum 3 domus conflagrarent incendio, hac [?].

[*S. 9*] Etwelche gnaden bey Maria zum Trost in Gontten, under anderen außgezogen, so der geistlichen censsur soll beygelegt werden.

[***Nr. 19***] 1. Erstlich: Anna Barbara Kupfferi, convertitin von Bern, boßhafftigklich mit dem tüffel besesßen, etliche jahr, hat nach villem herumengesuochten walfahrten den trost allhier gefunden und under werendem gesang der h. letany der muotter gottes am heiligen liechtmesstag nach mittag erlediget erfröwdt worden. Anno 1707, auch biß dato öffter Gunten gesucht und mit hertzens trost danckh gesagt.

[***Nr. 20***] 2. Anna Maria Matzenauweri von Appenzell, an einer unheylbahren wasßersucht ligendt, 3 gantzer jahr lang allhier by Maria Trost, in einer nacht gantz dünn und rahn worden, das der brustriehmen 3 ellen lang zue weith worden ist. 1707, 24. februarii, welche gnad die doctores für unbeschreiblich thuondt halten.

[***Nr. 21***] 3. Johannes Haug auß der pfarrey Rittenburg vor der Burg [*Rettenburg im Oberallgäu, Bayern/D*] auß dem bistumb Augspurg im Algöw, mit einem 14jährigen schmertzlichen leibschaden behafftet. Da er vor ach und weh nit konte mit seinem

gespannen weiters furtgehen nacher Einsidlen, hat er allhier bey Maria zum Trost desßenhalben inkehren müesßen, ist auch nach einer verflosßnen stund frisch und gesund aufgestanden, das bruchbandt in sein kittel geschoben und nach seinem gspanen nach geeylet, sy auch frölich erlangt bey Maria Einsidlen und hernach widerum sein opffer und danckhbarkheit alhier by Maria zum Trost mit fröwden etlich mahl abgelegt. Den 9. junii 1707.

[*S. 10*] [***Nr. 22***] 4. Catharina Duochbergerin auß der pfarre St. Petersthaal [*heute Ortsteil von Oy-Mittelberg im Oberallgäu, Bayern/D*] auß dem bistumb Augsburg, ware 7 jahr lang mit einem leibschaden behafftet. Nach gethuonem gelübt sambt walfahrt nacher Gontten zue Maria Trost ist gleich in der ersten nacht desßelben erlediget und getröst worden. Darumb ihr ehman den 10. augstmonath mit obigem Hans Hug [*siehe Nr. 21*] die walfahrt verrichtet und beede bey eydtsweisß solche erlangte gnad angezeigt.

[***Nr. 23***] 5. Adelheit Schweysßi von Altstetten [*Altstätten SG*], mit einem schlagflus getroffen, weder reden, stehen nach gehen mehr können. Sobald ein walfahrt nacher Gontten ist versprochen worden, ist sy zu der red erhört worden sampt anderen glideren. 1707, 8. augusti.

[***Nr. 24***] 6. Magdalena Stigerin aus dem Oberried [*Oberriet SG*], ware mit disen gedanckhen [?] Maria Trost in völligen sohin gefallen, auch under das mühliraad kommen, doch unversehrt hinab im wirbel under dem wasßer getriben worden, ein halbe stund lang und entlichen nach gethuonem gelübt under dem wasßer mit 6 persohnen nacher Gonten ist erhört und unsichtbarlicherweis bey den kleideren ergriffen, an das gstad gestelt frisch und gesund und ohne bey sich habende wasßer. Hat auch als ein mensch von 60 jahren die walfahrt selbsten verrichtet und mit hertzenstrost der muotter Gottes gedanckhet. Den 19. augsten 1707.

[***Nr. 25***] 7. Andreas Grübler auß dem Meder [*Mäder, Vorarlberg/A*] ware ein gantzes jahr lang untüchtig zum gehen, leidendt immerdar grosße schmertzen an den beynen. Nach villen angewendten arzneyen auch nichts wollen [*S. 11*] helffen, biß entlichen sein zufluocht gesuocht bey Maria zum Trost in Gonten mit einem gelübt. Ist auch erhört worden und die walfahrt glückhlich selbsten verrichtet. Den 2. weinmonath 1707.

[*Nr. 26*] 8. Margareth Böckhlinin aus der Klaus [*wohl Klaus, Vorarlberg/A*], 8 jahr lang schmertzliches magenweh leydendt, kein speys könen bey sich halten, obwollen vill doctores ihre mittel angewendt haben. Entlich nach gethuonem gelübt nacher Maria Trost auch getröst worden, auch selbsten die walfahrt verrichtet. Den 2. weinmonath 1707.

[*Nr. 27*] 9. Edmundus Kegel, mesßmer zue Werthach under Immenstatt, ist allhier in Gontten in der ersten nacht von seinem 12jährigen leibschaaden erlediget worden ohne zeichen eines gehabten schadens mehr. Da er aber in der nacht vor schmertzen nit kondte schlaffen, sein zueflucht und gebett nacher dem altar des gnadenbild gerichtet, widerumb nidergelegen zum schlaffen, nach 2 stund frisch und gesund auffgestanden, zum andern mahl mit opffer unnd danckhsagung Maria Trost heimgesuocht. 1707.

[*Nr. 28*] 10. Franciscus Lambarth von Gezis [*Götzis, Vorarlberg/A*], stockhblind an einem aug schon lange zeit, nach versprochener walfahrt allhier in Gonten zue Maria Trost von stund an erhört worden. Den 6. november 1707.

[*Nr. 29*] 11. Joseph Esspi auß dem Goldenerthaal auß dem Utzner landt [*Goldingen SG, Landvogtei Uznach*], vill jahr lang mit dem tüffel besesßen, hin und wider in den [*S. 12*] walfahrten bekandt. Entlichen die gnad alhier erlangt und desßelben entlediget worden, aber mit gröster martyr vor dem volckh und dermahlen bis dato alle jahr 3 mahl kommen, zue danckhen, gantz wohl getröst und walfahrten verrichtet.

[*Nr. 30*] 12. Joseph Öry von Penderen [*Bendern/FL*], an einem 6jährigen bauchweh schmertzlich leidendt, untüchtig zum werckhen und anderen geschafften, nach gebrauchten benderen und artzneyen nichts wollen helffen. Aber nach selbst verrichter walfahrt zue Gunten gleich darauf erhört und öffters darum widerum kommen zue danckhen. Den 8ten mertzen 1708.

[*Nr. 31*] 13. Elisabeth Fürsteinin, Hanß Schneider seel. haußfrau, von dem Schwartzenberg aus dem Bregentzer waldt, hatte ein knäblein von 5 jahren, so 2 jahr lang ein leibschaaden gehabt, auch desßwegen die artz- und bruchschneider schon ihm hauß waren, das kind zue schneiden, aber wegen grosßer erbärmnus der muotter solches ins werckh nit haben dörffen setzen, auch darvon gestanden biß auf ein andere zeit. Nach disem hat entlich die muotter den trost nacher Gunten gesucht, auch erhört

worden und dem kind der bruch vergangen ohne schnitt und schmertzen, ist auch sampt ihrem vetter Franz Fürstein widerumb kommen zue danckhen und die erlangte gnad wollen anzeigen. Den 5. brachmonat 1708.

[*Nr. 32*] 14. Ludovicus Kälckh von Utzna [*Uznach SG*], ein knäblein von 6 jahren, niemahlen weder sehen nach gehen können, hat alzeit müesßen sitzen oder [*S. 13*] getragen werden, ist auch hie hero getragen worden und nach abgelegter walfahrt der muotter sampt 3ten vor dem gnadenbild in angesicht ihro grad aufgestanden, der kirchen hinunder dem pfarrhoff zuegelaufen und also trostreich erfreüwdt worden. Den 19. junii 1708.

[*Nr. 33*] 15. Barbara Ackhermänin von Staad, lange zeit glidsüchtig, erbärmlich in dem beth gelegen und von den artzten hingeschätzt worden. Doch entlich nach gethuonem gelübt nacher Gonten erhört, auch selbsten die walfahrt verrichten können. Den 9. juli 1708.

[*Nr. 34*] 16. Anna Herscherin auß Gonten, 12 jahr lang ghorlos, nichts hat können verstehen, als das laute in die ohren schreyen. Ist auch nach villem gebett erhört und nach biß dato gleich allen gesundnen des gehörs dasßelbigen niesßen können. Den 13. juli 1708.

[*Nr. 35*] 17. Jacob Custer von Sant Gallencapel aus dem Utznerlandt [*St. Gallenkappel SG, Landvogtei Uznach*], 12 tag lang nichts mer schluckhen könen, ist nach gethuonem gelübt auch erhört, das er vor seinem end das hochwürdig hat können geniesßen und getröst gestorben. Den 12. juli 1708.

[*Nr. 36*] 18. Barbara Haußerin von Dorrenbiren [*Dornbirn, Vorarlberg/A*], hat 11 tag nichts mehr können schluckhen, dem todt schon zuegekendt. Nach versprochner walfarth alhier in Gonten erhört, indem das gschwär im halß aufgebrochen gleich einem kindtsmuosß und auch selbsten die walfahrt abgelegt. Den 13. juli 1708.

[*S. 14*] [*Nr. 37*] 19. Jacob Baader von Doneschingen [*Donaueschingen, Baden-Württemberg/D*] in dem Schwabenland, etliche jahr an einem bösßen malefitz behafftet, hin und her der zeit in den walfahrten herumgereißet. Entlich under wehrender h. laurentanischen letaney und gottesdienst ist ihme das malefitz in Gonten aufgelöst und herausgebrochen. Den 14. juli 1708.

NB: Johannes Gubelmann von Utznan [*Uznach SG*] ist im 44. [blatt] zu finden.

[***Nr. 38***] 20. Jacob Gschwend von Appenzell hat ein töchterlin von 2 jahren, lahm, an beyden füesßlin, auch niehmalen stehen können. Ist auch erfröwdt worden gleich am selbigen tag, da er mit dem kind ein walfahrt nacher Gunten verrichtet, ist es zue hauß aufgestanden und völlig frisch und gesund worden. Den 12ten augstmonath 1708.

[***Nr. 39***] 21. Mathias Koch von Ranckhwill [*Rankweil, Vorarlberg/A*], im holtzfellen mit außschlipffung der äx über ein solchen felßen hinab auf dem kopff, auch in ein tieffes wasßer hinein. Under werendem fahl vergleübet sich nacher Maria Trost. Ist beym leben erhalten worden, hat auch die walfahrt selbsten verrichtet, aber annach in dem kopff sein fahl verspüehrt worden. Den 20. weinmonath 1708.

[***Nr. 40***] 22. Anna Zündin, Ulreich Zollers haußfrau, auß dem Zwingenstein [*oberhalb von Au SG*] in Reinthal, hat an einer kindbeth die wasßersucht bekommen, auch aller hilff der artzt vergebens dem todt zuogesprochen worden. Entlich nach gethannem gelübt nacher Maria Trost in Gunten von stund an die besßerung empfunden, auch hernach selbst gantz frisch und gesund die walfahrt verrichtet. Den 23. weinmonath 1708.

[*S. 15*] [***Nr. 41***] 23. Carly Hautlin von Appenzell, ist ein s.v. stuckh vich schier albereith verreckht, aber nach gethanem gelübt widerumb frisch und gesund aufgestanden. Den 3. wintermonath 1708.

[***Nr. 42***] 24. Ulrich Walck von Bueckhel bey Veldkirch, 10 stund lang, ohne von einem haubtschlag berüehrt, ohne reden und bewegen da gelegen. Entlichen nach gethuonem versprechen einer walfahrth von seinen kinderen nacher Gonten gleich in einer stund erhört, aufgestanden und besßer mit ihm worden. Den 30ten wintermonath anno 1708.

[***Nr. 43***] 25. Thomas Walsßer von [? Stäideren] hatte ein kind, an einem äuglin gantz blind, mit pfleckhen überzogen, auch das andere schier gar des gleichen. Ist auch in 3 tagen erhört worden, hat auch die walfahrt mit sampt dem kind verrichtet. Den 30ten wintermonath anno 1708.

[*Nr. 44*] 26. Mathias Zäch von Oberried [*Oberriet SG*], wegen gschwulst und lähme, etliche wuchen lang armseelig im beth gelegen, nach angewendten allen möglichen medicinen nicht wollen helffen. Entlich sein trost nacher Gonten gesucht, in der ersten stund besßerung verspüehrt, die gesundheit erlangt, das er selbsten die walfahrt frisch und gesund verrichtet hat. Den 24ten february 1709.

[*Nr. 45*] 27. Ist der herr verwalter und comedant Johan Caspar Oberlin aus dem schlosß Neüburg [*wohl oberhalb von Mammern TG*] angelanget mit berichtung selbsten, das er 21 tag kein wasßer haben könen mer lösßen, alle gewendte mitlen der doctoren waren vergebens und ihme man schon des endts gewarthet. Habe entlichen [*S. 16*] ein gelübt nacher Maria Trost können versprechen und in 2 stunden erhört, fröwdig des todts erlediget worden und darum zum 2. mahl der muotter Gottes alhier in Gonten schuldigsten danckh gesagt. Den 5ten maii anno 1709.

[*Nr. 46*] 28. Anna Curerin von Balgach, Johannes Eschenmasßers haußfrau, hatte ein kind, das in der durschlacht blind worden. Hin und wider zue den artzten das kind getragen, aber nichts gewunnen, biß nach versprochner walfahrt nachher Gonten, in 8 tagen erhört worden und alle fleckhli in augen vergangen, widerumb das gesicht bekommen. Den 14ten maii 1709.

[*Nr. 47*] 29. Anna Schniderin von Satans hinder Veldkirch [*Satteins, Vorarlberg/A*], ware lange zeit lahm an einer seithen. Nach versprochner walfahrt nacher Maria Trost gesund und grad worden, auch selbsten die walfahrt verrichtet. Den 14ten mayen anno 1709.

[*Nr. 48*] 30. Anna Näschlerin von Penderen [*Bendern/FL*], hatte ein 4jähriges kind, von der geburth an lahm an glideren, das allzeit hat ligen müesßen. Auch allerley mitel anwenden lasßen, aber nichts gehoffen, biß nach versprechung einer walfahrt nacher Maria Trost, am dritten tag hernach unversehen selbsten auß der wiegen aufgestanden, da die muotter bey der kunckhel [*Spinnrocken*] sasße und der muotter gleich zue gangen, hat auch die walfahrt fleisßig verrichtet in grosßen trost bey Maria Trost. Den 20ten may anno 1709.

[*Nr. 49*] 31. Catharina Pfündin von Rorschach, presthafft an einem fuosß vill jahr lang. Alle mittel gesuocht, aber nichts wollen helffen, biß endtlich ihro [*S. 17*] wunderbarlicherweiß von disem

gnadenbild gezeigt worden, die manier zue heylen, dem selbigen nachgefolget mit gewichten rauch, hat erlanget, das das verborgen malafitz herausgewallet und hernach ylendts gesund worden. Den 23ten may 1709.

[*Nr. 50*] 32. Cuonradt Suters seel. frau wibting auß Hasslen in Appenzell, hate ein 5jähriges knäblein, so schon mit einem grosßen leibsschaaden behafftet und auch die bruchschnider vorhanden waren, das selbige zu schniden. Hat sy entlich umb ein aufschub gebetten, sy wolle es nach zum ersten nacher Maria Trost versuochen, umb andern trost zue erlangen. Ist auch erhört, dem kind der bruch vergangen ohne eintzige schneidung, also das der bruchschnider selbsten bekhendt, das er kein zeichen mer vermerckht habe nach gesehen eines schadens. Den 28ten höwmonat 1709.

[*Nr. 51*] 33. Anna Maria Rüoschi von Appenzell, an beeden beynen voller löcher, bresthafft, bethligend. Nach angewendten allen mitlen der medicinen entlichen sein zuflucht nacher Gunten genommen. In der ersten viertelstund hatte es sich anfangen zue besßeren und in 8 tagen nichts mehr an den beynen gesehen worden. Den 14ten junii 1709.

[*Nr. 52*] 34. Anna Maria Brülisaueri von Appenzell, den 26ten maii in die starckh angeloffne reisßendt Sitter von einem steg hinundergefallen, 3 mahl in dem trüeben wasßer auf und ab in das wasßer gestoßen worden, under dem selbigen hinabgerunnen. Hat underdesßen Johannes Matzenauwer ein glübt sampt 3ten mahl in Gunten versprochen, secht wunder, ist gleich auß dem wasser aller wüetend auf ein fels-[*S. 18*]ächtiges büheli geworffen worden, das man zue derselbigen doch mit gröster gefahr des leben hat können kommen und alldorten nach lebendt, ohne by sich habende wasßer gesund herausgezogen worden. Hat auch die walfahrt selbsten verricht, Gott und seiner lieben muotter mit fröwden gedanckhet. 1710.

[*Nr. 53*] 35. NB: Marttin Fürstein von Dorrenbiren [*Dornbirn, Vorarlberg/A*], bekhent, das sein sohn Christian, 8jährig, den 8. heümonat von einem hochen steg in das völlige angelauffen wasßer gefallen und auch über den mühliwuohr hinundergeschwembt, ein viertel stund weit gerunnen, fürragend, starend und todt außgezogen. Entlichen nach gethuonem gelübt nacher Gunten habe er gleich lebenszeichen von sich geben und innerhalb einer stund frisch auffgestanden [und] mit den eltern

nacher hauß gangen. Gott und Maria zu ehren die walfahrt verricht sampt einem opffer und mit fröwden danckh gesagt. 1708.

[*Nr. 54*] 36. Anna Stärckhin auß Gonten, Hans Brogers haußfrau, hat anno 1708 den 14. weinmonath 2 kinder zu mahl geboren, das erste war lebendig, das andere todt, indem es ein stund lang als ein cörper ohne einige zeichen da gelegen. Nach versprochnem gelübt der fraw gotta Anna Büechleri zuo Maria Trost hat das kind nach und nach anfangen zue entfärben, hernach bewegen, entlich schreyen, das es zue dem h. tauff ist getragen und von dem pfarherren getaufft worden, überdies nach 11 tag gelebt und gestorben. 1708.

[*S. 19*] [*Nr. 55*] 37. NB: Elisabetha Dürerin von Gambs [*Gams SG*], 1709, ist den 3. heümonath, lahm an beeden füeßen, mit 2 kruckhen dahero ankommen, umb hilff und trost zue suochen. Ist auch glückhlich erhört, das sy beede kruckhen hat können ligen lasßen und ohne die selbe von hier nacher Maria Einsidlen gewalfahrtet, auch wider zueruckh ingekehrt und biß dato erfröwdt. Gott sey danckh. 1709.

[*Nr. 56 u. 57*] 38. NB: Bartholomeus Scheitli auß dem Lechtal in dem gricht Ehrenberg, mit einem bösßen zuestand an beeden beynen anhiero ankommen und das in gröstem schmertzen, nachdem kein mittel zuo hauß hat wollen helffen. Entlich vor dem gnadenbild by Maria Trost in Gonten also erfröwdt worden, das er frisch und gesund auß der kirchen gangen. 27. marty 1707. Des gleichen ist obgemeldter mit einer neüwen großen gnad begabt worden, indem er den 29. mayen alhier in Gonten tödtlich in ein unmacht gefallen und mehr als ein gantze stund von seinen brüederen herumengeschleifft worden. Auch für ihne ein walfahrt versprochen. Hat er nit anderes vermeint, als das gnadenbild sy allzeit vor seinen augen. Wie er dan alles bekhendte, nachdem er zuo sich selbsten kommen, das Maria Trost ihne auch erhalten habe durch ihre h. letany. Bit für uns, streit für uns, Maria.

[*Nr. 58*] 39. NB: Anna Gasßeri von Veldkirch, ist den 9. juli 1708 persöhnlich alhier ankommen mit fröwdiger dankhsagung sampt einem opffer und berichtung, wie das sye von einer jährlichen wasßersucht sy entlediget worden, indem ihr ehman vorhero ein walfahrt für sye, als wasßersüchtig [im] bett ligendt, by Maria Trost verrichtet hat. 1709.

[*S. 20*] [***Nr. 59***] 40. NB: Franciscus Joseph Käßenrammer von Veldkirch, als frater Moritz des heiligen seraphischen capucinerordens, müeste mit gröstem hertzenleydts den heiligen orden entlaßen wegen eines bekommnis leydigen zuostands in der axlen und völligen armbs. Also das alles die schweinsucht gehabt und verkleineret worden dermaßen, das es erbärmlich anzuesehen ware. Auch kein mittel hat können erfunden werden, solches zue verbesßeren, biß entlichen gedachter herr Maria zum Trost mit einer walfahrt ersuocht. Auch ein sauberes reines tüechlin, das an dem gnadenbild berührt wäre worden, mit sich genommen nacher Wien, auf den schaaden gelegt und secht von Wien hinauf ein schreiben an seine liebe eltern laßen ergehen mit begehrung, das sy sollen Maria zum Trost mit einer walfahrt danckhen, diewillen er die gesundheit völlig durch sye erlangt habe. Den 6. augusti 1709.

[***Nr. 60***] 41. NB: Widerumb ist auch folgende gnad zue beobachten, indem ein gwüßße jungfraw, annach lebendt zue Appenzell, ein erschröckhliches anligen gehabt. An dem undern leib und auch vor schamhafftigkeit keinem artzt hat wollen sich anverthrauwen laßen, indem sye mit 15 knütel [*Knoten*] dermaßen ingenommen, das sy etlich täg weder stehen nach gehen mehr können und ihre natürliche sachen mehr verüeben. Hat endtlich in der eüßßersten noth Maria Trost inigklich angeruofft, walfahrten versprochen & secht wunder. In 3 tagen ist alles verschwunden & biß dato mit freüden als frisch und gesund zum öfftern Maria Trost mit walfahrten verehrt zue danckhbarkeit. 4. Julii 1709.

[*S. 21*] [***Nr. 61***] 42. Maria Compassin, convertitin von St. Gallen, 12jährig, ware vergangnen früelings hie hero als blind von ihren eltern gefüehrt worden von wegen durschlacht [*Masern*] an beeden augen und gleich in der kirchen etwas liechts bekommen, bis entlich den 15. juli hie hero gantz frisch sehendt ankommen ausgenommen mit einem wenig fleckhli an einem aug. Dermahlen sich aufhaltend zuo Altstetten. Anno 1710. Sum ocultatus testis.

[***Nr. 62***] 43. Anthoni Auwer, 10jährig, Johannes Auwers sohn, gebürtig aus dem Büeler in dem Appenzellerlandt der Inrooden ware von kindtheit auff stum, redlos. Auch deswegen von seinen elteren vor etlich monath alhier geführt worden, umb ein hilff und gnad bey Maria zum Trost an zu halten, welche auch wider fahren, indem diser knab biß hehro angefangen zuo reden. Auch den 17ten augstmonat 1710 der augenschein von dem pfarheren

selbsten samt anderen ingenommen worden und das knäblin redendt und bettendt erfunden worden. Gott sey lob. Parochus est oculatus testis cum aliis.

[***Nr. 63***] 44. Johannes Gubelmann von Utznen [*Uznach SG*] hate ein 4jähriges kind, so von mutterleib an weder stehen nach gehen können. Ist alhier von der eignen mutter sambt anderen gehilff getragen worden. Auch so vill erlangt, das das kind frisch und gesund aufgestanden und biß dato geniest mit verwunderung jedermans solcher grosßer gnad und gab durch Maria Trost in Gonten. So geschehen den 9ten augstmonat anno 1710. Parochus est oculatus testis cum parentibus et aliis.

[***Nr. 64***] 45. Anno 1711 bezeüge ich, Moritz Bentz, und Catharina Schachtlerin, elüth von Marckhbach [*Marbach SG*], das uns in grosßer angst und noth bey Maria zum Trost in Gonten ist geholfen worden, als uns ein schlechtes kind, krom und lamm, durch dise zueflucht in Gonten frisch und gsund erhört worden. Gott, Maria sy lob und danckh in ewigkeith.

[*S. 22*] [***Nr. 65***] 46. Catharina Grunderin, h. Joachim Schüsß seel. ehelich haußfraw, ist krum und lahm an einem schlagflusß. Alhier getragen worden. Entlich nach verflosßnen etlichen wuchen mit gröster verwunderung nach gethuonem glübt frisch und gesund aufgestanden und biß dato offt und vill ihr biltnus besuocht und Gott und ihro danckh gesagt. 1711, 1. september. Vide retrò.

[***Nr. 66***] 47. Anno 1752 im augsten wurde ein kind von 4 jahren, weder gehen noch stehen kunte, auff einem reff von Liechtenstäg [*Lichtensteig SG*] aus dem Toggenburg allhero getragen und wahren die elteren, der h. zohlner und sein fr., mit gröstem vertrauwen selbst zuegegen, legten dz kind vor und nach der heil. mess auff den gnadenaltar b[eatissi]mae virg[inis], verrichteten ihre andacht. Kaum waren sye im wirthaus ad Ursum [*heute Hotel Bären, Gonten*], konte dz kind ein lange zeit stehen & ein wenig gehen, [*gestrichen:* wurde] wieder nach hauss getragen, alwo, wie die eltern an mich, dermahligen pfarrh., berichtet, dz kind gantz frisch & gesund, stehen, gehen & lauffen kunte. Deo et b[eatissi]ma virgini sit honor et gloria. Testor Joa. Jac Haenz, [?].

[***Nr. 67***] 48. Anno 1753 im augsten den 25ten kam ein alter man aus dem Montafun, [*rekonstruiert:* dz faisten 2 stund hindert Feldkirch], bezeügte mir nach der beicht, dz [*gestrichen:* faisten 2 stund hindert Feldkirch] [er] 2 gantze jahr ohne stehen oder

gehen krankh gelegen. Nachdem er vor selbe auf wahrem vertrauwen allhero ein wahlfahrth verrichtet & dz allgemein gebett vor selbe begehet. Im früejahr hab sich die frauw, da er nach haus kommen, sehr wohl befunden und seye anjezo zue dankhbarkeith wieder alhero komen, die wahlfahrth zue verrichten wegen völlig erlangter gesundheit. Hat auch mit red der gantzen pfarrey herzlichen danckh gesagt vor dz verrichtete allgemeine gebett. Testor qui suprà.

[***Nr. 68***] 49. Anno 1756 den 7tbris bezeügte mir Johannes Scherer von Mosnang ausßem Toggenburg, dz er ein tödtliches grimmen [*Schmerzen*] im leib erlitten, worbey allen medicamenten ohne hilff abgeloffen. Habe er sich verlobet, allhier zu wahlfahrten & augenblikhlich, nebst einer heil. meß od. ord. [?gepiethen] seye er vom schmerzen gänzlich erlediget worden. Qui suprà.

[***Nr. 69***] 50. Jacob Antoni Grob aus der pfarrey Bitschill [*Bütschwil SG*] im Toggenburg hat der kirchen Marien zum Trost ein voderst zue ehre R.V.D. und zur andacht der allerseyts und übergebenedeitesten jgf. mutter Gottes Marien und dann zum trost seines selenheils vermachet 20 f. Und sind selbe in gegenwart des herr kirchenpflegers, durch Josep Müller, ebenfalls von Bitschill abgelegt worden den 9. aug. 1801.

Anmerkungen

[1] Die transkribierten Wunderberichte befinden sich als Anhang im Mitgliederverzeichnis der 1651 in Gonten errichteten Erzbruderschaft vom heiligen Rosenkranz. Der Band wird im Pfarrarchiv Gonten aufbewahrt.

[2] Vgl. auch Wunderbericht Nr. 9.

[3] Vgl. auch Wunderbericht Nr. 2.